

Sperrfrist für alle Medien

Veröffentlichung erst nach der Medienkonferenz zur Gemeinderatssitzung

Bericht zum Postulat**Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments**

Am 18. November 2021 reichte Gemeinderat Ruedi Herzog namens der Fraktion SP/GEW/JUSO das Postulat "Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments" ein (Beilage). Dieses wurde am 9. Dezember 2021 begründet. Mit Stellungnahme vom 16. Juni 2022 beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat, das Postulat anzunehmen. Der Gemeinderat nahm das Postulat am 16. Juni 2022 mit 36 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen an.

Der Stadtrat berichtet über die Umsetzung des Postulats wie folgt:

Nach der Annahme des Postulats fanden erste interne Gespräche statt, wie die Jugend von Kreuzlingen besser in das Stadtgeschehen integriert werden kann. In der Vergangenheit gab es einige Jahre lang einen Jugendrat, der sich aber nicht zu einem klassischen Jugendparlament weiterentwickelte, sondern seine Aufgabe in der Organisation von Jugendpartys sah. Da vonseiten der Jugendlichen damals keine aktive Rolle im politischen Mitbestimmen gewünscht oder aktiv betrieben wurde, wurde der städtische Jugendrat per Ende 2009 aufgelöst. Aus diesen Erfahrungen heraus und den heutigen Rahmenbedingungen und Angeboten in Kreuzlingen ist klar, dass die traditionelle Rollenzuteilung "wer etwas mitbestimmen will, soll sich aktiv melden" nicht zum Ziel einer aktiven Mitbeteiligung der Jugend am politischen Gesellschaftsleben führt.

Der Stadtrat gab der eingesetzten Kernarbeitsgruppe, bestehend aus Stadträtin Dorena Ragenbass, Ruedi Wolfender (Leiter Gesellschaft und Liegenschaften), Zeljka Blank-Antakli (Leiterin Fachstelle Integration und Familie) und Stadtschreiber Michael Stahl, den Auftrag, das weitere Vorgehen zu erarbeiten.

Die gesellschaftlichen Veränderungen, Erwartungshaltungen und neuen Angebote, vor allem für Jugendliche, bilden einen anderen Hintergrund und bieten bessere Voraussetzungen, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen, als dies früher der Fall war. In den vergangenen Jahren konnte die Jugendarbeit mit dem Verein "Offene Jugendarbeit Kreuzlingen" (OJA) im eigenen Jugendhaus an der Seestrasse aufgebaut und etabliert werden. Infrastrukturen wie das Begegnungszentrum DAS TRÖSCH, Bewegungs-, Sport- und Spielanlagen wurden aus- und neu gebaut. Das aktive Mitmachen wurde in allen Bereichen angeregt und unterstützt. Der nächste Schritt ist der Aufbau von Plattformen für die Partizipation aller Gesellschaftsschichten und Altersstufen zu allen Themen der Weiterentwicklung von Kreuzlingen.

Eine dieser möglichen Plattformen nahm die Stadt wieder auf: Das Bürgerforum mit dem Thema "Stadt für alle" fand am 10. Juni 2022 im Dreispitz Sport- und Kulturzentrum statt und war erfolgreich. Die Erkenntnis daraus ist, dass diese Form von Partizipation ein sehr guter Ansatz ist, Betroffene zu aktiv Beteiligten zu machen. Es fand eine themenspezifische Partizipation am Stadtgeschehen statt. Der Vorteil dieser Variante ist unter anderem, dass über Sachverhalte diskutiert werden kann, wo die Bürgerinnen und Bürger themenbezogen über ihre Teilnahme entscheiden und sich für einen absehbaren Zeitraum einbringen. Dieser Ansatz kann auch auf andere Zielgruppen angewendet werden. Jugendliche könnten auf diese Weise konkret angesprochen und einbezogen werden.

Bereits heute bestehen verschiedene Formen der Partizipation für unterschiedliche Zielgruppen. Einige sind seit Jahren etabliert, andere entstanden eben erst oder finden nur projektbezogen statt. Alle Formen können miteinander kombiniert werden. Einige Beispiele:

- Seit 15 Jahren existiert der Migrations- und Integrationsrat (MIR) – vormals Ausländerbeirat. Der MIR ist eine Kommission, die den nicht stimmberechtigten Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern eine Stimme gibt und ein Beispiel formeller Partizipation, wie sie oft auch in Jugendparlamenten stattfindet.
- Als ein Ergebnis des Alterskonzepts entstand die Gruppe "Leben und Gestalten", die sich in einer offenen Form der Partizipation mit ausgewählten Themen an Seniorinnen und Senioren wendet und regelmässig Anlässe durchführt.
- Die ePartizipation bietet jeder und jedem die Möglichkeit, sich gezielt zu Projekten oder Fragestellungen zu äussern. Alter, Staatsangehörigkeit (Stimmberechtigung) oder räumliche Distanz spielen keine Rolle mehr. Dieses neue Angebot steht für die projektbezogene Partizipation.
- Daneben strebt die Stadt Kreuzlingen das UNICEF-Label "kinderfreundliche Gemeinde" an. Um dieses Ziel zu erreichen, wird auch gefordert, dass für Kinder Partizipationsmöglichkeiten angeboten werden. Verankert ist das Recht auf Partizipation für Kinder (0 – 18 Jahre) in Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention. Im Verlauf des Label-Prozesses wurden Kinder und Jugendliche als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt aufgefordert, ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse zu äussern. Als "Stadtteildetektive" und in Workshops wurde ihnen Gehör verschafft.

Die Teilhabe, Mitsprache und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen und die Verankerung in der Stadt betrifft eine Vielzahl von verschiedenen Akteuren. Daher soll in einem nächsten Schritt ein Workshop stattfinden, an dem politische und fachliche Interessensgruppen vertreten sind, um eine dauerhafte Form der Jugendintegration zu diskutieren und eventuell auch eine erste Umsetzungsmöglichkeit zu eruieren. Die Frage nach der geeigneten, lokalen Partizipationskultur für Kinder, Jugendliche und weitere Generationen ist von zentraler Bedeutung für das Gelingen.

Wie Partizipation generationenübergreifend in der Praxis gelingen und die Erreichung der Zielgruppen gewährleistet werden kann, macht das Beispiel der Bürgerforen für alle Generationen deutlich: Ein Fallbeispiel wäre der Bau eines neuen Spielplatzes. Einerseits könnten Kinder einbringen, welche Spielgeräte sie sich auf diesem Platz wünschen. Andererseits gibt es vielleicht Forderungen von älteren Menschen, die als Grosseltern ihre Enkel auf diesen Kinder-spielplatz begleiten und somit ebenfalls Wünsche haben, die es zu berücksichtigen gilt. Alle

Beteiligten anzuhören, ihnen Raum zu geben für den Austausch miteinander, die geeigneten Kommunikationsmittel zu wählen und verbindliche Resultate umzusetzen, ist das Ziel nachhaltiger Partizipation.

Zeitlicher Ablauf des weiteren Vorgehens

Im November/Dezember findet der Workshop "Partizipationskultur für Kinder und Jugendliche" statt. Einfließen werden dabei die Ergebnisse von "Stadt für alle", die des UNICEF-Massnahmenkatalogs und das sich in Arbeit befindliche Strategiepapier "Crescendo" der OJA.

Bis im Frühjahr 2023 werden die konkreten Schritte und Aktionen mit den beteiligten Institutionen und der noch einzusetzenden Arbeitsgruppe ausgearbeitet und vorgestellt. Daraufhin können das Vorgehen und die Ziele verfeinert und für die Realisierung aufbereitet werden. Die Umsetzung soll ab Juni 2023, zu Beginn der neuen Legislatur, starten.

Zusammenfassung

Aus Sicht der Stadt ist der Weg klar: Kinder und Jugendliche sollen stärker in das städtische Geschehen integriert werden. In einem ersten Schritt soll diese Partizipation jedoch möglichst niederschwellig und themenspezifisch stattfinden. Ob sich zu einem späteren Zeitpunkt ein Jugendrat oder sogar ein Jugendparlament bildet, hängt stark von der Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen ab.

Kreuzlingen, 20. September 2022

Stadtrat Kreuzlingen

Thomas Niederberger, Stadtpräsident

Michael Stahl, Stadtschreiber

Beilage

Postulat "Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments"

Mitteilung an

- Mitglieder des Gemeinderats
- Medien



Kreuzlingen, 17. November 2021

Postulat „Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments“

Begehren

Der Stadtrat wird eingeladen, die Initiierung eines Kreuzlinger Jugendparlaments zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten,

- welche Massnahmen hierzu nötig wären und
- welche infrastrukturellen, personellen und/oder finanziellen Mittel dazu bereitgestellt werden müssten.

Begründung

Gerade in Zeiten einer bedauerlichen Entsolidarisierung der Gesellschaft und einer zunehmenden Polarisierung der politischen Diskussion muss es ein zentrales Anliegen sein, die politische Partizipation einerseits und die Integration auf allen Ebenen andererseits zu stärken.

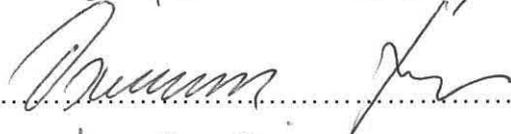
Es zeigen sich zunehmend Schwierigkeiten, Personen für politische Ämter zu gewinnen. Eine frühe(re) politische Aktivierung der jungen Generation kann hoffentlich dabei helfen, Barrieren und Berührungängste abzubauen und den genannten Schwierigkeiten entgegenzuwirken.

Integration ist ein vielschichtiger Begriff und umfasst soziale Aspekte, nationale Herkunft, aber auch Generationen. Engagement im Rahmen eines Jugendparlaments kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die gesellschaftliche Integration in all diesen Bereichen zu stärken und damit die demokratische Basis zu stärken.

Gerade die kommunale Ebene scheint uns prädestiniert für erste Schritte in der politischen Partizipation junger Menschen und das Wecken des politischen Interesses. Auf Gemeindeebene werden oft Themen besprochen und entschieden, die ganz direkte Auswirkungen für junge Menschen haben (Freizeiteinrichtungen, Jugendarbeit, Unterstützung von Vereinen etc.) und daher auch ideale Voraussetzungen sind, aufgrund von direkter Betroffenheit Interesse und Engagement zu wecken.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es für Jugendparlamente oft eine Initialzündung und später eine Begleitung braucht. Wir würden uns freuen, wenn die Stadt Kreuzlingen ein Konzept vorlegen könnte, wie ein Kreuzlinger Jugendparlament geschaffen und unterstützt werden kann.

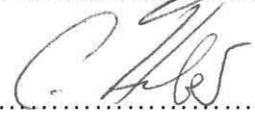
GR Ruedi Herzog 

GR Osman Dogru 

GR Addisa Hebeisen 

GR Andreas Hebeisen 

GR Fabienne Herzog 

GR Cyrill Huber 

GR Adrian Knecht 

GR Charis Kuntzemüller 

GR Elina Müller 

GR Kathrin Wittgen 